

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Starez. Ein Gespräch. Rußland zur Zeit Nikolaus I.

Schneider, Reinhold

o.O., o.D.

K 2878,7,1479a,6a

[urn:nbn:de:bsz:31-376870](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-376870)

Der Starez.6.

wandert;nun erst habe ich den Fuss des Berges erreicht,und ich stehe dort,wo ich mit frischen Kräften hätte beginnen müssen.

paul:Ich möchte Dir folgen,wüsste ich nur,ob Dein Weg auch der meine ist.Aber wir haben den selben Beruf:Gottes Reich zu verbreiten auf der Erde;die Verbreitung dieses Reiches und der Kampf darum ist der einzige Inhalt der Geschichte,In ihm hat ein jedes Volk seine Aufgabe;^{früher hatte es nicht} Es gibt keinen Ort und keine Stunde,wo dieser Kampf nicht geführt werden muss. Ich will meinen Posten zu halten suchen,damit er nicht dem Bösen zufalle.

Stefan:Die Männer,die vor zwanzig und dreissig Jahren sich in den Wäldern verloren,werden heute wieder sichtbar,ohne ihr Zutun,nur weil sie sich in der furchtbaren Einsamkeit ein reines Herz und einen starken Glauben erworben haben. Das Reine leuchtet und sammelt die Menschen um sich aus eigener Kraft,nicht aus der Kraft der Welt. Und wenn es Mehreren gelänge,rein zu werden,so wüssten wir,dass Gott die Welt nicht nicht verworfen hat,so sehr sie es auch verdient.Aber wenn wieder zwanzig oder dreissig Jahre um sein werden,so müssen andere sichtbar werden und leben mit den weitverstreuten suchenden Seelen und ihr Leid tragen und ihnen helfen und sie beraten. Wieder andere treten in die Wälder ein und verlieren sich auf immer;und vielleicht müssen viele sich verlieren,damit jene wenigen einmal aufleuchten in der grauvollen Nacht,die sich die Menschen auf Gottes Erde bereitet haben.

Paul:Vielleicht müssen sich viele Andere unter den Menschen verlieren wie die Einsamen in den Wäldern.Der geringste Widerschein des ewigen Lichtes kann ein Herz verwandeln.^{Darauf allein kommt es an,dass wir von Christus ergriffen werden.}
~~xx~~
~~xx~~

Stefan: Er ist die ewige Gegenwart über der Geschichte.Doch wir kennen Gottes ^{Willen} Wege nicht.Vielleicht sendet er Vorposten an den Weg,den ein Volk einmal auf seiner Wanderung bescherzten wird. Die den Befehl zu hören glauben müssen gehn.

wandert; nun erst habe ich den Frass des Berges erreicht, und ich stehe

dort, wo ich mit frischen Kräften hätte beginnen müssen.
Paul: Ich möchte Dir folgen, wäste ich nur, ob Dein Weg auch

der meine ist. Aber wir haben den selben Beruf: Gottes Reich zu verbreiten

auf der Erde; die Verbreitung dieses Reiches und der Kampf darum ist der
In ihm hat ein jedes Volk seine Aufgabe; für diese Aufgabe müssen wir uns
einige Inhalt der Geschichte, die wir so lange nicht verstanden haben

gibt keinen Ort und keine Stunde, wo dieser Kampf nicht geführt werden
muss. Ich will meinen Posten zu halten suchen, damit er nicht dem Bösen zu-

fallt.

Stefan: Die Männer, die vor zwanzig und dreissig Jahren sich in

den Wäldern verloren, werden heute wieder sichtbar, ohne ihr Schwert, nur weil
sie sich in der fruchtbarsten Einsamkeit ein reines Herz und einen starken
Glauben erworben haben. Das Feuer leuchtet und sammelt die Menschen um sich

aus eigener Kraft, nicht aus der Kraft der Welt. Und wenn es Mehreren ge-
länge, rein zu werden, so wästen wir, dass Gott die Welt nicht nicht ver-

worben hat, so sehr sie es auch verdient. Aber wenn wieder zwanzig oder

dreissig Jahre um sein werden, so müssen andere sichtbar werden und leben
mit den weitverstreuten und nennenden Seelen und ihr Leid tragen und ihnen

helfen und sie beraten. Wieder andere treten in die Wälder ein und ver-

lieren sich auf immer; und vielleicht müssen viele sich verlieren, damit
jene wenigen einmal aufleuchten in der kreisvollen Nacht, die sich die

Menschen auf Gottes Erde bereitet haben.

Paul: Vielleicht müssen sich viele Andere unter den Menschen

verlieren wie die Einsamen in den Wäldern. Der geringste Widerspruch in den
Daran allein kommt es an, dass wir
ewigen Lichtes kann ein Herz verwandeln. ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~
von Christus erfüllt werden.

Stefan: Er ist die ewige Gegenwart über der Geschichte. Doch

Willen

wir kennen Gottes Weg nicht. Vielleicht sendet er Vorposten an den Weg, den

ein Volk einmal auf seiner Wanderung beschreiten wird. Die den Befehl zu

hören klauen müssen gehn.